

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 219.

Freitag, den 7. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 7. August.

— Hinlänglich dürfte der gestrige Tag Beweis gegeben haben, daß die unserer Stadt vorgeworfene Theilnahmlosigkeit hinsichtlich der Turner eine schlagende Widerlegung gefunden. Mag es immer sein, daß früher so Manches versäumt und erst durch die Presse auf den Fehler hingewiesen werden mußte, es hat eine Ausgleichung stattgefunden, welche sicherlich den Geist der Versöhnung wachgerufen und als schönes Bild der Erinnerung gewiß in Aller Herzen fortleben wird. Schon am Palaisplatz wehten vom Gehe'schen und Jordan'schen Hause, sowie von der Champagnerfabrik Flaggen, ganz besonders aber hatte sich in der Leipziger Straße das Seebe'sche Haus geschmückt, wo vielfache Fahnen in der österreichischen Farbe und der decorirte Balcon die Aufmerksamkeit erregten. Mit Ungebuld harrete das Publikum am Leipziger Bahnhof und den naheliegenden Straßen dem Eisenbahnzug entgegen, darunter viel Damen mit Blumenspenden zum Empfang der Turner. Endlich als die Erwarteten ankamen, begrüßt vom Dresdner Turnverein, da flogen Blumen und Bouquets, der Boden der Bahnhofshalle wurde zu einem Blumentepich und so zeigte sich Mittags halb 1 Uhr eine außerordentlich rege Stimmung, da nun die sämtlichen Wiener, Prager, so wie die aus Mähren von Leipzig mit ihren Fahnen kommenden Turner beisammen waren. Voran der hiesige Turnverein mit seiner Fahne, schritt nun die Masse die Stufen der Halle herunter und der Stadt zu. Schon vor Ankunft am Seebe'schen Hause winkte man oben vom roth und weiß drapirten Balcon, ein Halt am Hause zu machen. Die Turner rückten in den Vorhof des Hauses wo ein Blumenregen auf sie herabströmte und ein Willkommen Allen entgegenkante. Vom Balcon herab sprach jetzt Herr Advocat Hippe, welcher im Verlauf seiner Worte gleichzeitig die Einladung zum Dresdner Sängerfest im Jahre 1865 ergehen ließ, wo gewiß Dresden an Gastlichkeit der Stadt Leipzig nicht nachstehen werde. — Ein Oesterreicher ergriff das Wort und sagte: Die ältern seiner Landsleute erinnerten sich noch recht wohl der Zeit, wo der allmächtige Staatskanzler sein Scepter nicht bloß über Oesterreich, nein, über Deutschland schwang. Da habe Sachsen ein rettendes Asyl der freien Presse, des freien Wortes dargeboten. An Sachsen habe sich Jung-Oesterreich aufgerichtet. Darum bringe er mit seinen Landsleuten, jetzt, wo sie nicht als gefürchtete Gensd'armen, sondern als Brüder unter der gemeinsamen Tricolore erscheinen könnten, der Wiege der Intelligenz, des Freisinn, Sachsen und seiner Hauptstadt ein freudiges Hoch. Jubelnder Beifall folgte des Redners Worten. Herr Seebe hatte in den untern Räumen seines Hauses an zwanzig Fässer Bier zur Labung aufgestellt. Man genoß von dem Dargebotenen und dankend zog man weiter, wo auf allen Straßen Zuruf, Tücherschwenken und Blumentwerfen begann. Das „Gut Heil!“ erscholl von allen Seiten und so ging der Zug über die Brücke durch das Georgenthor nach dem Altmarkt wo sogar, die dort feilhaltenden Kränzelweiber nicht versäumten, die ankommenden Turner mit Blumenspenden zu erfreuen.

Viele der Turner machten sofort von den ihnen angebotenen Wohnungen Gebrauch und verfügten sich theilweis, obgleich Regenschauer eintraten, Abends nach dem Waldschlößchen und zwar per Dampfschiff, das ihnen die Dampfschiffahrts-Direction unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte. Im Garten und Park des Waldschlößchens war Illumination und großes Concert, wo dann in geselliger Unterhaltung so manches Wort gewechselt, so manche Freundschaft geschlossen wurde.

— Auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse findet heute Abend zu Ehren der noch hier anwesenden auswärtigen Turner brillante Illumination sämmllicher Localitäten und großes Doppel-Concert statt, wobei die Gondelfahrt auf der Elbe auch Gelegenheit geben wird, den magischen Eindruck vom Wasser aus zu genießen.

— ** Bei der vorgestrigen Aufführung des „Sommer-nachtsstraums“ von Shakespeare waren nach längerer Zeit einmal wieder fast alle Räume unseres Hoftheaters dicht gefüllt. Unter den Zuschauern bemerkte man viele jugendliche Gestalten, die an den schwarz-roth-goldnen Abzeichen und den Festmedaillen als Theilnehmer des deutschen Turnfestes kenntlich waren. Das höchst poetische Schauspiel, dessen sorgfältige Inszenirung wir unserer Intendanz gegenüber mit aufrichtigem Danke anerkennen, wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Die Besetzung der Rollen ist von früher her schon bekannt. Fr. Guinand bringt den dienenden leichtfüßigen Kobold Puck mit Annuth zur Erscheinung und recitirt die schönen Verse des Uebersetzers mit dem richtigen Ausdruck, der auch den Rhythmus angenehm zu Gehör bringt, — ausgenommen den Epilog, der noch etwas bedeutender, wohl auch langsamer gesprochen werden mußte. Herr Dettmer als Lysander und Herr Roberstein als Demetrius wußten die plötzliche Gemüthsveränderung, welche Puck in ihnen hervorbringt, sehr wirksam darzustellen, und Herr Räder, als metaormphosirter Bettel, erschütterte jedes Zwergefell zu herzlichem Lachen. Auch die übrigen Mitwirkenden thaten ihre Schuldigkeit, und das Ganze ging, mit Ausnahme der zu langen Zwischenacte, die keine Continuität der Stimmung auf Seiten des Zuschauers zuließen, rund und gut zusammen. Wir heben noch anerkennend hervor: Fr. Ulrich's stummes Spiel in der Szene, wo sie Lysander sucht, und Herrn Maximilians Anstand und sichere Haltung in der Rolle des Herzogs von Athen.

— Der gestern erzählte Vorfall auf der Moritzstraße hat sich noch etwas anders zugetragen. Es war nicht die Näherin eines dortigen Weißwaarengeschäfts, sondern ein Dienstmädchen, welches das Draufgeld der Herrschaft durch einen jungen Menschen zurückschickte. Der Hausherr wollte das Geld nicht annehmen, sondern drang darauf, daß das Mädchen zu Erfüllung ihrer eingegangenen Dienstverpflichtung polizeilich angehalten werde. Der abgeschickte Bote warf das Geld vor die Hausflur und dies veranlaßte den Ruf: Halt auf!, der vom sich ansammelnden Publikum für die Verfolgung eines Diebes gehalten wurde.